

Verzerrte Nacht!

Schrille Schreie
gellten in die Nacht.
Er riss an ihr
mit wissender Macht.

Drückte sich fordernd
in ihre Mitte.
Sie wehrte sich
mit Kratzen und Tritte.

Er grunzte dabei
seinen eigenen Reim.
Das gierige Grinsen
erhöhte die Pein.

Sie hörte sein Lachen.
Dann war sie allein.
Fühlte sich taub
wie ein Stein.

Seelisch verwundet
und die Schmerzen.
Ein tiefer Stich
in ihrem Herzen.

Und Jahre später
lauert es noch.
Das nagende Leid
ein ewiges Joch.

© **bernd tunn tetje**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)